



Einblick in die Sommerschool



Wir hatten das große Vergnügen, an der Summerschool in Krzyżowa, Polen, gemeinsam mit Studierenden aus ganz Europa über Dekolonialität, kulturelle Kompetenz, kritische Pädagogik, communitybasierte Forschung und kunstbasierte Methoden zu diskutieren. Wir haben uns für einen Ansatz entschieden, der auf der Kombination mehrerer sich ergänzender Methoden basiert. So können wir die Themen der Summerschool und des Projekts so breit und offen wie möglich angehen. Unsere Erfahrung hat uns gezeigt, dass die Integration von Vorlesungen als Raum für den Austausch von theoretischem Wissen, offene Diskussionen und künstlerische Lehrmethoden die gemeinsame Schaffung einer inklusiven Lernumgebung fördert.

Am ersten Tag konzentrierten wir uns auf das Kennenlernen und den Aufbau gegenseitigen Verständnisses, beginnend mit Aktivitäten wie dem „belgischen Tanz“, einer in Polen bekannten Übung zum Kennenlernen, die zudem den Gruppenzusammenhalt fördert.

Der zweite Tag begann mit morgendlichen Reflexionen über den Vortrag – eine Praxis, die in der Folge zu einem festen Bestandteil unseres Tagesablaufs wurde. Nach Vorträgen und Diskussionen über Kunstpädagogik, Dekolonialität und „critical cultural literacy“ stand der Rest des Tages im Zeichen künstlerischer Workshops. Wir schufen „Trash-Bücher“ und Linolschnitte und zeigten damit, dass künstlerische Methoden nicht nur die Zusammenarbeit fördern und Raum für Reflexion bieten, sondern auch nachhaltig sein können – kreatives Lernen muss nicht teuer sein, da es auf vielfältige und wiederverwendete Materialien zurückgreifen kann und gleichzeitig das ökologische Bewusstsein fördert.

Am dritten Tag befassten sich die Vorträge mit kritischer Pädagogik und Kunstpädagogik. Anschließend nahmen wir an Glas-kunst-Workshops teil, arbeiteten in Gruppen an unseren eigenen Skulpturen und schufen gemeinsam mit der lokalen Künstlerin Katarzyna Krej ein großes Ge-





Mehr über das Projekt:
www.expectart.eu/

"This deliverable was funded by the European Union under Grant Agreement 101132662. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or European Research Executive Agency (REA). Neither the European Union nor the granting authority can be held responsible for them."



meinschaftswerk. Der nächste Workshop stellte innovative Methoden vor, die auf unserem Bericht „Identifizierung innovativer Methoden“ basierten. Am Abend genossen wir ein Konzert mit irischer Musik, das Łukasz Potoczny vorbereitet hatte.

Der vierte Tag begann mit einer Führung durch den Veranstaltungsort – das Schloss Krzyżowa. Dieser Besuch regte eine Debatte über die Geschichte Mittel- und Osteuropas und Fragen der Dekolonialität an und bot eine hervorragende Einführung in die anschließenden Vorträge und Workshops, die sich mit Antidiskriminierung und dekolonialem Feminismus befassten. Nach einem Tag intensiven Lernens war unser intellektueller Hunger gestillt, aber bald übernahm unser Appetit auf Essen die Oberhand. Wir starteten einen „Workshop der nationalen Küchen“, bei dem wir die Ärmel hochkrempelten und lernten, köstliche Gerichte aus Mittel- und Osteuropa zuzubereiten – mit unterschiedlichem kulinarischem Erfolg, aber viel Freude und Zusammenarbeit.

Am nächsten Tag unternahmen wir einen Ausflug nach Wrocław, um unseren Kulturpartner, das Wrocławski Instytut Kultury, zu besuchen und anschließend an

einer Führung durch den Vierkuppelpavillon teilzunehmen. Dort diskutierten wir über die Geschichte des Ortes und erkundeten die Werke von Magdalena Abakanowicz. Inspiriert von ihren Kreationen hatten wir anschließend die Möglichkeit, unsere eigenen Kunstwerke zu schaffen.

Der sechste Tag war unser letzter Tag. Wir trafen uns mit Jacek Wasik, dem Leiter der Regionalvertretung der Europäischen Kommission, und diskutierten über kulturelle Bildung in der multikulturellen Gesellschaft, wobei wir uns auf die kulturfördernden und öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten des Europäischen Parlaments konzentrierten. Anschließend besuchten wir Vorträge der Studentengruppe „Archeo“ zu Themen wie der Kolonialisierung der prähistorischen Zeit, der Entkolonialisierung der nordamerikanischen Kunst und der historischen Verwendung von Machtartefakten zur Legitimierung von Autorität. Der Tag endete mit einem Lagerfeuer und einer Archeo-Ethno-Party!

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Teilnehmenden bedanken. Dies ist jedoch kein endgültiger Abschied, sondern eher ein „See you soon“.





EXPECT_Art auf der ECER 2025 in Belgrad



Unser Konsortium nahm an der Europäischen Konferenz für Bildungsforschung in Belgrad teil, einer Stadt, deren Gemeinschaft derzeit von Studentenprotesten, demokratischen Bestrebungen und einem starken partizipativen Geist geprägt ist.

Wir veranstalteten eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Dekolonisierung von Lehrplänen durch Kunstpädagogik: Erste Schritte des Projekts, um Schulen zu beeinflussen und von ihnen beeinflusst zu werden“ mit Mitgliedern des Projekts aus Slowenien, Dänemark, Ungarn, Deutschland und Spanien. Wir tauschten Erfahrungen zu Konzepten und Ansätzen für die Feldforschung aus. Die Diskussion spiegelte einen starken Zusammenhalt zwischen den Partner_innen wider und führte zu interessanten Perspektiven innerhalb eines gemeinsamen Rahmens. Eines der zentralen Themen war die Frage, wie Dekolonialität Forschungsmethoden und deren praktische Anwendung in der Feldforschung

beeinflusst. Eine der dabei aufkommenden Überlegungen war, dass Dekolonialisierung nicht ausschließlich mit der Geschichte unserer Länder verbunden ist, sondern vielmehr ein Ansatz ist, der auf jeden Kontext anwendbar ist, in dem Machtverhältnisse eine Rolle spielen.

Das Gremium reflektierte auch über die Arbeit der kulturellen Partner_innen und stellte fest, dass einige ihrer Künstler_innen und Kunstpädagog_innen Minderheiten oder nicht-hegemonialen weißen Kulturen angehören und über umfangreiche Erfahrungen in der Arbeit mit verschiedenen marginalisierten Gruppen verfügen, wodurch eine weitere Möglichkeit der Auseinandersetzung mit dekolonialen Prozessen aufgezeigt wurde.

Darüber hinaus nahmen wir gemeinsam mit zwei Schwesterprojekten an einem Symposium zum Thema cultural literacy und Kultureller Bildung teil: **Dialoguing Arts and Cultural Literacies' Value in Europe**.

Ein Abschied und ein neues Kapitel

Nach reiflicher Überlegung haben wir uns entschlossen, Facebook und Instagram zu verlassen, da diese beiden Plattformen nicht mehr mit unseren Werten übereinstimmen. Wir sind dankbar für die vielen bedeutungsvollen Kontakte, die wir geknüpft haben, und für jede_n einzelne_n von euch, die_der uns auf diesen Kanälen gefolgt ist, uns unterstützt und mit uns interagiert hat. Von nun an findet ihr uns auf **Bluesky** und **Pinksky**!

